

Rund 80 Bildungsakteure (Pädagogen und Pädagoginnen, Erzieherinnen, Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen, Vertreter der Kammern, der Arbeitsagentur und der Träger der Jugendhilfeeinrichtungen) aus und um Hoyerswerda waren am 22. Mai der Einladung von Oberbürgermeister Stefan Skora zur Bildungskonferenz ins Berufliche Schulzentrum „Konrad Zuse“ gefolgt. Diskutiert wurde zum Thema „Gelingen Bildungsbiografien?! – Die Bildungslandschaft Hoyerswerda“.



Hoyerswerdaer Bildungskonferenz resümiert sehr erfolgreiche Arbeit

Gäste aus Weinheim sind beeindruckt

An der Konferenz nahmen neben Oberbürgermeister Stefan Skora und Bürgermeister Thomas Delling auch weitgereiste Gäste wie Herbert Wolff, Staatssekretär im Sächsischen Ministerium für Kultus, Dr. Dorothee Freudenberg, Kuratoriumsvorsitzende der Freudenberg Stiftung, und Dr. Wilfried Kruse, Koordinator der Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative, teil. Ausrichter war die Koordinierungsstelle Bildung der Stadt Hoyerswerda in enger Zusammenarbeit mit der RAA. In drei Fachforen diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Themen, wie Grundschulen als Partner und Bindeglied, Fachkräftemangel und Fachkräftesicherung sowie zur Inklusion. Auf jedem Konferenztsch lag der druckfrische 3. Hoyerswerdaer Bildungsbericht, darin sind in anschaulicher und kompakter Form die Angebote

sowie die Ergebnisse der Hoyerswerdaer Bildungslandschaft festgehalten.

Bildungskonferenzen werden in Hoyerswerda im 3-Jahresrhythmus durchgeführt. Sie sind für eine Stadt unserer Größenordnung keine Selbstverständlichkeit. Hoyerswerda jedoch versteht sich als attraktiver Bildungsstandort in der Region und wird auch weiterhin an diesen übergreifenden Arbeitsberatungen festhalten. Ohne die Unterstützung von außen wäre dies jedoch nicht denkbar, dessen sind sich die Verantwortlichen bewusst. Seit über 20 Jahren hat unsere Stadt im Bereich Bildung jedoch einen verlässlichen Partner an der Seite, die Freudenbergstiftung mit Sitz in Weinheim. Anliegen dieser Stiftung ist die Förderung der sozialen, sprachlichen, schulischen und be-

ruflichen Bildung und die Integration der nachwachsenden Generation. Hierbei arbeitet diese Stiftung eng mit Partnerorganisationen vor Ort und weiteren Bürgerstiftungen wie der Lindenstiftung zusammen. Sowohl für Hoyerswerda als auch für die Freudenbergstiftung selbst war und ist diese langjährige Zusammenarbeit sehr fruchtbringend, schätzt die Kuratoriumsvorsitzende Dr. Dorothee Freudenberg im Gespräch ein.

Dass die Arbeit Früchte trägt, davon überzeugten sich die Gäste am Vorabend der Konferenz im Asylbewerberheim. „Die Arbeit Ihres Bürgerbündnisses ist hervorragend, das Ehrenamt beispielgebend. Wir denken, dass wir mit unserem Engagement in Hoyerswerda ein wenig dazu beitragen konnten“, so Dr. Freudenberg.

Seit 1993 sind rund 1,3 Millionen Stiftungsgelder nach Hoyerswerda geflossen. Der Anfang lag bei 5.000 DM, die damals die RAA erhielt. Seitdem förderte und fördert die Freudenbergstiftung in Hoyerswerda Kinder-, Jugend- und Schulprojekte wie

- „Ferienspaß im Nachbarland“ (insgesamt 10 000 Ferienlagerkinder nahmen daran teil)
- Wider das Vergessen (seit dem Schuljahr 1995/96)
- „Fit für's Leben“
- Zur Zukunft gehört die Erinnerung
- ein Quadratkilometer Bildung

Daneben werden Personalkostenanteile gefördert und – nicht zu vergessen – Einrichtungen, wie das Jugendclubhaus OSS1, das sich seit Juli 2005 in Trägerschaft der RAA befindet.

„Wir sind sehr gern in Hoyerswerda“,

so Dr. Freudenberg. Sie blickt auf das Jahr 1992 zurück. „Damals entstand der Kontakt, der vor allem Helga Nickich (RAA) zu verdanken ist. Nach den ausländerfeindlichen Ausschreitungen im Jahr 1991 wollten wir uns in Hoyerswerda einbringen, wir wollten vor allem langfristige Projekte fördern, keine Eintagsfliege sein. Seit 1992 wurden immer neue Ideen geboren, Hoyerswerda hat seine Verantwortung gegenüber der Jugend immer wahrgenommen, die Stadt gibt sich trotz vieler Probleme nicht auf.“ Voll des Lobes ist Dr. Freudenberg über die Verwaltungsspitze. „Sowohl Herr Skora als auch Herr Delling haben immer ein offenes Ohr, wenn es um die Umsetzung unserer Projekte geht“.

